

HAMMAGAZIN

Stadtillustrierte für Hamm

Tanzsportfrühling '96

23. Jahrgang

März 1996



Ausstellung „Care Käfer Cola“ bis 17. März verlängert

Dr. Walter Aden mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet

Mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ist Dr. Walter Aden ausgezeichnet worden. Anlässlich der Ordensübergabe würdigte NRW-Wirtschafts- und Verkehrsminister Wolfgang Clement die Verdienste Dr. Adens.

Seit 1980 bekleidet Dr. Aden das Amt des Hauptgeschäftsführers der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund. Hier hat er in besonderem Maße Impulse vermittelt und Akzente gesetzt zu der federführenden Arbeit der Kammer im Rahmen des Kammer-Verbundes zu Pilot-Projekten. Daneben befaßte er sich verstärkt im organisatorischen Bereich mit der Einführung der automatisierten Datenverarbeitung in der Kammerarbeit sowie neuer Medien. Er gehört mehreren Arbeitskreisen zur Datenverarbeitung der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund an. Dr. Aden hat sich über Jahrzehnte hinweg beispielhaft für den Auf- und Ausbau der Selbstverwaltung der gewerblichen Wirtschaft eingesetzt.

In Fragen der Strukturpolitik engagiert sich Dr. Aden vor allem als Vorstandsmitglied des Verkehrsverbandes Westfalen Mitte e. V., als Aufsichtsratsmitglied der

Flughafen Dortmund GmbH, als stellvertretender Landesvorsitzender des Rationalisierungskuratoriums der Deutschen Wirtschaft (RKW), als Mitglied des Beirats der Deutschen Bahn AG (NRW) und als Mitglied des Arbeitskreises Raumordnung und Strukturpolitik des Deutschen Industrie- und Handelstages (DIHT).

Dr. Aden setzt sich darüber hinaus sehr gezielt für Fortschritte in den Bereichen Bildung und Wissenschaft, so als Vorsitzender des Bildungswerkes der nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammer e. V., als Mitglied des Verwaltungsrates des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI) und als Vorsitzender der Stiftung Westfälisches Wirtschaftsarchiv, ein.

Zu seinen Verdiensten zählt schließlich, daß die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft in der Region Dortmund enger geworden und ein fruchtbarer Austausch entstanden ist. Dieser hat, ebenso wie der durch Dr. Aden wesentlich mitgestaltete „Dortmunder Konsens“, das Zusammenwirken der gesellschaftlichen Kräfte verbessert und ist dadurch zu einem wichtigen Element erfolgreicher Strukturpolitik geworden.

Dokumentation „Gemeinschaftsinitiativen“ 1993-95

Das „Förderprogramm für Gemeinschaftsinitiativen in der ökologischen Stadt der Zukunft“ hatte der Rat der Stadt Hamm im September 1993 beschlossen, um die im Umweltschutz engagierten Initiativgruppen zu unterstützen. Mit diesem Programm können Gruppen für die Umsetzung einer konkreten Maßnahme im Umweltbereich einen Zuschuß von maximal 5.000 Mark für Materialkosten und Beratungsleistungen erhalten, wenn die Maßnahme in Hamm einen nachhaltigen Nutzen für Natur und Umwelt bringt. Die große Nachfrage führte dazu, daß mittlerweile 23 Maßnahmen umgesetzt werden konnten, weitere 14 vorbereitet werden und in diesem Jahr bereits zehn neue Anfragen vorliegen.

Durch die jetzt erstellte Dokumentation wird deutlich, wieviel

bereits geschehen ist. Über 300 Arbeitsstunden mußte jede Gruppe aufbringen, um eine Förderung zu bekommen. Sehr viel mehr Zeit kamen in den meisten Fällen bei der Vorbeurteilung und der Durchführung nachher zusammen. Fast alle Gruppen brachten zusätzliche finanzielle Mittel auf, um ihr Vorhaben zu realisieren. Auf diesem Wege wurden Spielflächen ökologisch umgestaltet, Hecken gepflanzt, Schulhöfe begrünt, Teiche renaturiert, ein Buswartehäuschen gebaut u. v. m.

Interessierte Gruppen, die im Jahr 1996 im Sinne der ökologischen Stadt der Zukunft etwas für die Umwelt tun möchten, können sich mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Stadtplanungsamtes unter der Telefonnummer 17-41 57 in Verbindung setzen und sich über das Antragsverfahren informieren: (psh)

Finanziell beweglich



und

abgesichert sein

Automatisch



Rund um die Uhr
für Sie aktiv.

... im Familia-Center, im Allee-Center,
im Allkauf, jetzt auch im Einkaufs-
zentrum Werries und in weiteren 14
Beratungszentren der Volksbank.

Geld...



Ihr nächster Schritt...
Volksbank Hamm eG

HAMMAGAZIN Die Stadtilustrierte für Hamm

Seite

„Care Käfer Cola“ lockt Besucherstrom	3
Tanzsportfrühling '96	4
Neues Steuerungsmodell für die Stadtverwaltung	5
Uwe Kröger in „Sunset Boulevard“	6
Termin-Vorschau März	8
Veranstaltungen in den Jugendzentren	10
Kirchenkreis Hamm führt Arbeitsmarktgespräche	11
Stadtwerke informieren	12
☆ Förderung des Einsatzes regenerativer Energien zur Stromerzeugung ☆ Nerven schonen beim Wohnungswechsel ☆ Erdgas expandiert ☆	
Neuerwerbung des Museums	13
Was Sie schon immer über Ostwennemar wissen wollten . . .	14
„Hamm-Pauschal“ erwartet Städtereisende und Einheimische	14
Wirtschaft Lokal	15
☆ Wirtschaftsjahr 1995 ☆ Contractin spart Energie und Kosten ☆ „Qualitätsmanagement“ ☆ Radbod: Grünes Licht für Neuansiedlung von Industrie und Gewerbe ☆	

Sonderausstellung „Care Käfer Cola“ lockt Besucherstrom

Schon 8.000 Besucher gezählt

Die stadtgeschichtliche Sonderausstellung Care Käfer Cola im Gustav-Lübcke-Museum wird bis zum 17. März verlängert! Grund dafür ist die ausgesprochen gute Resonanz bei der Hammer Bevölkerung: bis Mitte Februar etwa 8000 Besucher. Die zeitgeschichtlichen Dokumentationen und Inszenierungen, die mit übersichtlichen Texttafeln erklärt werden, locken aber nicht nur Einheimische, auch das WDR-Fernsehen und selbst der Bayerische Rundfunk zeigten sich interessiert.

Zahlreiche Hammer Bürgerinnen und Bürger sind beeindruckt, im Museum das zu finden, was sie selbst erlebt haben. „Immer wieder erkennen sie sich selbst oder auch Bekannte oder Verwandte auf den historischen Fotografien, sie entdecken Möbel oder Gebrauchsgegenstände, mit denen sie täglichen Umgang hatten, hören gerührt die Schlager ihrer Jugend...“, erklärt Dr. Maria Perrefort, die Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Hauses, die die Ausstellung erarbeitet hat. Doch auch Kinder und Jugendlichen hat die Ausstellung viel zu bieten. „Unsere Führungen werden zusehens mehr nachgefragt, und beinahe 1000 Schüler und Schülerinnen haben unsere museumspädagogischen Angebote zur Ausstellung wahrgenommen“, bilanziert Dr. Diana Lenz-Weber, die für die Koordination der museumspädagogischen Aktionen verantwortlich ist.

Die Ausstellung zeigt zunächst die Not der Menschen und die Zerstörungen, die der nationalso-

zialistische Krieg in Hamm angeordnet hat. „Man hatte ja nichts mehr“, war angewiesen auf die Unterstützung anderer, so z. B. auf Care-Pakete aus den USA. Nach der politischen Orientierung an den USA und ihrem marktwirtschaftlichen Ideen gelang es in der Republik und so auch in Hamm, durch Arbeit und großes persönliches Engagement die Zerstörungen zu beseitigen und Neues aufzubauen. Die Wirtschaft boomte - Kohle und Draht gingen in den Export -, und so manch einer konnte sich in der zweiten Hälfte der fünfziger Jahre den Traum vom eigenen - meist gebrauchten - Auto erfüllen. Der Käfer, ein Auto, das bereits die Nationalsozialisten als KdF-Wagen zum allgemeinen Gefährt machen wollten, wurde bereits 1955, als das 1.000.000 Fahrzeug vom Band ging, zum Inbegriff des deutschen Wirtschaftswunders.

Gegen Ende der fünfziger Jahre lag in Hamm noch einiges im Argen - mehr als 10.000 Menschen suchten nach einer Wohnung. Trümmer lagen in der Stadt, Schulen waren in Kasernen untergebracht; gleichzeitig gab es auch deutliche Anzeichen für eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Auf die „Freiwelle“ folgte die „Möbelwelle“, und die Konsum- und Freizeitgesellschaft nahm ihren Anfang. „Mach mal Pause. Trink Coca-Cola“, lautet der Werbeslogan, mit dem das amerikanische Unternehmen seit 1955 den deutschen Markt wieder eroberte. Coca-Cola, das ist mehr als eine bloße Getränkemarke, es ist der



Trümmerfrauen und Handkarren bestimmten das Straßenbild der ersten Nachkriegsjahre
Fotos: L. Rettig

Inbegriff für ein neues, von Amerika inspiriertes Freizeitverhalten, das zwar langsam, aber doch beharrlich immer weitere Kreise der Hammer Bevölkerung erreichte.

Die Ausstellung hat folgende Themenschwerpunkte:

- Hamm in Schutt und Asche
- „Keine Experimente“ - Parteien und Programme
- „Ärmel aufkrempelt, zu packen...“ - der wirtschaftliche Wiederaufbau

- Mobil mit PS - Motorisierung in Hamm

- Kirche, Kultur und Freizeit

Das Ziel liegt darin, einen Eindruck von der Lebensrealität möglichst vieler Menschen aus dem Gebiet der Stadt Hamm und der umliegenden Gemeinden zu vermitteln. Die Ausstellungstechnik hat sich in Entsprechung zu den historischen Verhältnissen auf weitgehend einfache Hilfsmittel beschränkt.



Symbol des Wirtschaftswunders: Der Käfer

Kurzinfo - Kurzinfo - Kurzinfo - Kurzinfo

„CARE KÄFER COLA“

Nachkriegszeit und „Wirtschaftswunder“ in Hamm
verlängert bis 17. März 1996

In Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar der
WWU-Münster, dem Medienzentrum Hamm und der
Volkshochschule Hamm

Öffnungszeiten:

täglich 10.00 - 18.00 Uhr, mittwochs bis 20.00 Uhr,
montags geschlossen

Ansprechpartner im Museum,,

Dr. Maria Perrefort, Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Gustav-Lübcke-Museum, Telefon 02381 / 17 57 05

Mönninghoff

HOLZHANDLUNG

Langewanneweg 213
59069 Hamm

(02381) 51030
und 51077



TÜREN · PANEELE · PLATTEN
PROFILHOLZ · LEIMHOLZ
STEGDOPPELPLATTEN
SCHNITTHOLZ
HOLZ
IM GARTEN

seit 1000
Jahren

Der Tanzsportclub Hamm richtet seit 1968 Tanzsportturniere für die verschiedensten Alters- und Leistungsklassen aus. Als Austragungsorte bieten sich in Hamm z. B. die Aula der Alfred-Delp-Schule in Westtünnen, die auch gleichzeitig die Trainingsstätte des Vereins ist, der Ballsaal des Kurhauses und die Maximilianhalle an. Seit 1990 findet aber auch jährlich eine große Turnierveranstaltung in den Räumen der Zentralhallen Hamm statt. Jeweils an einem Wochenende im März dient der eigens dafür ausgelegte

Amateurtanzsport der Spitzenklasse

Parkettboden in der großen Arena oder im frühlinshaft geschmückten Foyer einer anspruchsvollen Standardklasse und einer hochinteressanten Lateinklasse als Plattform für ihren Wettkampf. Wenn in der Vergangenheit diese Frühlingsturniere mit dem Hammer Autofrühling kombiniert waren, lockte die Musik manchmal mehr als 1000 Personen von der blanken Technik fort hin zum glänzenden Sport auf die Zuschauertribünen. Hier konnte jedesmal guter Amateurtanzsport

7. Hammer Frühlingspokale



Sechs Paare, die die Endrunde 1995 in den Standardtänzen erreicht haben.

Toller Tanzsport in den Zentralhallen



Thorsten Keissler und Sonja Lohaus tanzen in der Latein-Gruppe.

erlebt werden. So waren z. B. die umjubelten Sieger des Standardturnieres von 1993 Heiko Kleibrink/Giselle Keppel vom Grün-Weiß-Club Köln, die kurze Zeit später zu den Professionals überwechselten und gleich im Profilaager Endrundenpositionen belegten.

Die Frühlingsturniere, 1990 von Erich Hennemann, dem damaligen Geschäftsführer der Hammer Ausstellungs- und Veranstaltungsgesellschaft ins Leben gerufen, werden 1996 zum siebten Male von Heinz Hilse, dem neuen Geschäftsführer, fortgesetzt.

Interessante Latein- und Standard-Tänze

Vom Tanzsportclub Hamm setzten sich besonders Vorsitzender Karl Heinz Sudholt und die beiden Sportwarte Carsten Lang und Rudolf Falkenhof für die Turniere in den Zentralhallen ein, wobei es letzterer als Turnierleiter in unterhaltsamer Weise auch vermochte, das noch unkundige Publikum über die einzelnen Tänze und die Wertungskriterien zu informieren.

Am Samstag, dem 16. März 1996, ist es nun wieder so weit. Ab 14.30 Uhr wetteifert die Hauptgruppe-B-Latein um die Hammer-Frühlings-Pokale. Mit von der Partie werden Thorsten Keissler/Sonja Lohaus vom TSC Hamm sein. Am Sonntag, dem 17. März 1996, tanzt die Hauptgruppe-A-Standard ebenfalls ab 14.30 Uhr um die begehrten Pokale. Unter den weit angereisten Paaren werden auch Thomas Golpon/Kirsten Krause vom TSC Hamm an den Start gehen. Beide hoffnungsvollen Hammer Paare gehören dem westfälischen Leistungskader an und sind motiviert, vor heimischem Publikum ihr Bestes zu geben.

Der Eintritt zu den spannenden Turnieren beträgt jeweils 3,00 DM pro Person.

Kinder- und Jugendgruppen begeistern

In jedem Jahre erfreuten bisher die eine oder andere Kindergruppe das Publikum in den Turnierpausen. Auch in diesem Jahr bestreiten wieder Kinder- und Jugendgruppen das Beiprogramm. Ilse Sudholt

Neues Steuerungsmodell wird auf die gesamte Verwaltung ausgedehnt

Umwandlung in „Unternehmen Stadt“ kann bis 1999 abgeschlossen sein

Die Umorientierung der Stadtverwaltung Hamm zum „Unternehmen Stadt“ soll mit der nun beabsichtigten stufenweisen Ausdehnung des neuen Steuerungsmodells auf alle Verwaltungsbeiriche bis 1999 abgeschlossen sein. Dieses Vorhaben legte die Verwaltung mit der BeschluBvorlage „Dezentrale Ressourcenverantwortung in der Stadtverwaltung Hamm“ dem Rat für seine Sondersitzung am 8. Februar zur BeschluBfassung vor. Nachdem in den beiden Pilotbereichen Stadtbücherei und Vermessungs- und Katasteramt sowie bei der eigenbetriebsähnlichen Führung des Gustav-Lübcke-Museums die erforderlichen Mechanismen er-

folgreich erprobt wurden, sollen sie nun auf die gesamte Verwaltung übertragen werden.

Einstimmig beschloB der Rat nach eingehender Diskussion und nachdem einer der Mitgestalter des „Tilburger Modells“, der Holländer Alfons Schrijvers noch einmal kritische alle Aspekte des Verwaltungsumbaus erläutert hatte. Die Politiker sicherten sich jedoch eine größtmögliche Beteiligung durch den Einsatz einer Lenkungsgruppe, die als Zwischenglied zwischen Politik und Verwaltung das Reformprogramm konkretisieren, den Zeitrahmen der Umstrukturierung festlegen und dem Rat jeweils Bericht erstatten soll.

Kernpunkte im Gesamtvorhaben „Unternehmen Stadt“ sind die produktbezogene Organisation sowie das bedarfsgerechte Anbieten der Dienstleistungen in Abstimmung mit den Bürgerinnen und Bürgern als Kunden. Dazu werden die Verantwortung für Personal, Organisation und Finanzen auf die einzelnen Fachbereiche übertragen, um diesen ein möglichst eigenverantwortliches Handeln zu ermöglichen. Damit dieser mehrjährige Prozeß sinnvoll und zielgerecht durchgeführt werden kann, ist eine stufenweise Vorgehensweise beabsichtigt.

Zusätzliche Haushaltsstellen für das Reformprojekt werden nicht gebildet. Die erforderlichen Personal- und Sachkosten werden aus den allgemeinen Ansätzen des Haushaltsplanes bestritten, wobei mit einer allgemeinen Reduzierung der Kosten gerechnet wird.

Die Steuerung und Kontrolle des „Konzerns“ wird durch die Vereinbarung von Zielvorgaben, Finanzbudgets und Leistungsspielräumen mit einem differenzierten Berichtswesen gegenüber der „Konzernleitung“ und den politischen Gremien erfolgen.

Zur Begleitung des Veränderungsprozesses soll ein Gremium aus Vertretern des Personal-, Organisations- und Feuerwehrausschusses und der Verwaltung gebildet werden. Weil das neue Steuerungsmodell auch eine Veränderung des politischen Steuerungsprozesses mit sich bringen wird, soll das Gremium die Aufgaben haben, diese Veränderungen zu begleiten.

Einhergehen wird der Umgestaltungsprozeß mit der Qualifizierung des gesamten städtischen Personals mit der Vermittlung von Kenntnissen über die unternehmerische Umgestaltung an sich, die Befähigung zur aktiven Mitgestaltung und den Umgang mit betriebswirtschaftlichen Mechanismen.

Parallel zu dieser Umstellung der Gesamtverwaltung ist vorgesehen, in drei weiteren Pilotbereichen kurzfristig die Dezentrale Recouracverantwortung einzuführen. Dies betrifft das Umweltamt, das Chemische Untersuchungsamt und die städtische Gebäudereinigung. (psh)



Im Rathaus soll bis 1999 das neue Steuerungsmodell mit dem Ziel der Kostenreduzierung und der Verbesserung des Bürgerservice verwirklicht werden.
Foto: L. Rettig

Was tun bei HÜFT-ARTHROSE?



Wenn die Hüftarthrose weit fortgeschritten ist und Tag und Nacht Schmerzen bereitet, entschließen sich immer mehr Menschen zu einem künstlichen Hüftgelenk. Wie aber sollte man sich auf diesen Eingriff vorbereiten? Und was kann man selbst für eine möglichst lange Haltbarkeit tun? In ihrer neuen Informationszeitschrift „Arthrose-Info“ gibt die Deutsche Arthrose-Hilfe e.V. mit Sitz in Frankfurt zahlreiche Hinweise zu diesen häufigen Fragen. In anschaulichen und interessanten Darstellungen werden wirksame Selbsthilfemethoden und wertvolle Tips beschrieben. Das neue Heft enthält darüber hinaus viele weitere nützliche Empfehlungen für alle Arthrose-Betroffenen. Ein kostenloses Musterheft des „Arthrose-Info“ kann angefordert werden bei: Deutsche Arthrose-Hilfe e.V., Postfach 110551, 60040 Frankfurt/Main. (Bitte eine 1-DM-Briefmarke für Rückporto beifügen.)

Impressum

Herausgeber:

Verkehrsverein Hamm e. V.
Vorsitzender: Jürgen Graef
Postfach 2611, 59016 Hamm
Telefon 02381/23400
Telefax 02381/5694

Verlag:

Eigenverlag Verkehrsverein Hamm

Redaktion:

Ulrich Weißenberg (verantwortlich)
Lutz Rettig
S. 12: Dr. Tillmann (verantwortlich),
Stadtwerke Hamm

Anschrift:

Caldenhofer Weg 159,
59065 Hamm,
Telefon 02381/17-5500/173513

Titelbild:

Installation „Care Käfer Cola“ auf dem G. Lübcke-Museum, Foto: Lutz Rettig

Satz und Druck:

Druckerei Hasselbeck,
M.-Luther-Str. 11a, 59065 Hamm

Anzeigenleitung:

Verkehrsverein Hamm
Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



An der Seite von Helen Schneider (2. v. r.) spielt Uwe Kröger (2. v. l.) die männliche Hauptrolle in „Sunset Boulevard“.
Foto: Georg Recken

Hammer Musicalstar Uwe Kröger neben Helen Schneider in „Sunset Boulevard“

Anfang Dezember vergangenen Jahres war es so weit. Der beliebteste deutsche Musicalstar Uwe Kröger, gebürtig aus Hamm, war in der Deutschlandpremiere von Andrew Lloyd Webber's neuem Meisterwerk *Sunset Boulevard* in Niedernhausen zu sehen.

Schon einmal hatte ich das Vergnügen eine *Sunset Boulevard* Premiere zu erleben, in London am 12. Juli 1993. Niemand hätte wohl damals den unheimlichen Musicaltrend in Deutschland und Uwe Krögers steile Karriere voraussagen können. Im deutschsprachigen Europa ist mittlerweile die Anzahl an „Non Stop Musicalstücken“ auf über 10 angestiegen und Kröger hat einen großen Anteil an dieser Entwicklung genommen.

Schon in der Schule sang er in einem Gospel-Chor und gründete 1979 mit einem Freund in Hamm die Band Seitensprung und ist aus dieser musikalischen Tätigkeit noch vielen Bürgern wohl vertraut. Im Anschluß an den Zivildienst arbeitete er als Kunsttherapeut und beteiligte sich im Rahmen eines städtischen Kulturprojektes als Sänger bei einer Musical-Revue. Er studierte daraufhin Gesang, Schauspiel und Tanz an der Hochschule der Künste in Berlin und stand schon kurz nach Beendigung seiner Ausbildung in Bochum in

Starlight Expresß als erster und bisher einziger deutscher Rusty auf der Bühne. Danach spielte er in der Wiener Inszenierung von *Les Misérables* und wurde anschließend nach Amsterdam in die dortige Originalbesetzung dieses Musical geholt. Es folgten Hauptrollen in *Jesus Christ Superstar* und *The Rocky Horror Picture Show*. Mit der heimlichen Hauptrolle als TOD im Musical *Elisabeth* in Wien, dem Erfolgsmusical von Michael Kunze, sang und spielte er sich in die Herzen unzähliger Fans. Seine durchschlagkräftige Stimme und seine schauspielerische Präsenz überzeugte in der Rolle des GI Chris in der deutschsprachigen Erstaufführung von *Miss Saigon* in Stuttgart.

Um 19.10 Uhr hob sich der Vorhang des extra für das Musical neu erbauten Rhein-Main Theaters in Niedernhausen, und den etwa Tausendsechshundert Premièrerebesuchern der Eröffnungsgala offenbarte sich Andrew Lloyd Webber's wohl bisher aufwendigste Produktion. Nach der Uraufführung 1993 in London und der Premiere 1994 am New Yorker Broadway und in Toronto wird „*Sunset Boulevard*“ auch in Deutschland, unter Leitung von Peter Weck als Intendant, Hunderttausende in seinen Bann ziehen, und eventuell sogar Phan-

tom der Oper in der Beliebtheitskala auf Platz zwei verweisen. Die Premiere, die auch von einer großen Anzahl Prominenter aus der Politik, der Musikbranche und den Fernsehen, wie Udo Lindenberg, Katja Epstein, Roberto Blanco und Christiane Hörbinger besucht wurde, endete mit einer 30 minütigen Standing Ovation, zu der sich auch Lloyd Webber persönlich auf die Bühne begab. Im Anschluß des Musicals fuhr die Gäste ins Kurhaus nach Wiesbaden, wo bis in die frühen Morgenstunden eine berauschende Premierenfeier stattfand. Als eine schwarze Satire der Traumfabrik Hollywood in den 20er Jahren erzählt nun Andrew Lloyd Webber's neuestes Musical „*Sunset Boulevard*“ die Geschichte von dem jungen, erfolglosen Drehbuchautor Joe Gillis (Uwe Kröger), der sich eines nachts in der Prachtvilla und Scheinwelt des alternen Stars Norma Desmond (Helen Schneider) wiederfindet. Er hilft Norma beim Schreiben ihres Drehbuchs, von dem sie sich ihr großes Comeback verspricht. Joe Gillis wird verschwenderisch als ihr Liebhaber mit Geld verwöhnt. Den weiteren Verlauf kann man jeden Tag außer montags in Niedernhausen erleben, soweit man eine der heißbegehrten Karten ergattert. Georg Recken

Medienzentrum startet zweiten Video-Wettbewerb

„Ansichts-Sachen“ sollen in den Nachrichten, Magazinbeiträgen, Features oder Reportagen vertreten sein, Ansichts-Sachen über Ereignisse, Personen oder Ereignisse in Hamm, wobei auch historische Geschehnisse, Aktuelles oder Zukunftsvisionen präsentiert werden können.

Nach dem großen Erfolg des ersten Wettbewerbs, den das Medienzentrum der Stadt Hamm in Kooperation mit dem Offenen Kanal Hamm 1995 durchgeführt hatte, starten die Veranstalter jetzt die zweite Runde.

Abgabetermin für den maximal zehnminütigen Videobeitrag ist der 30. Mai. Wie auch im letzten Jahr wird die Preisverleihung nach der öffentlichen Sichtung der Beiträge im Offenen Kanal stattfinden. Dank der Unterstützung durch die Sparkasse Hamm winken den Produzenten der interessantesten Videos attraktive Geldpreise. Teilnahmebedingungen und nähere Informationen sind beim Medienzentrum, Tel. 17-5080, oder beim Offenen Kanal, Tel. 41 7280 erhältlich.

(psh)

Was tun bei Schulter-Arthrose?

Wenn die Schultern von Arthrose betroffen sind, können Schmerzen auftreten, die bis weit in den Arm ausstrahlen und die oft mit Nervenschmerzen verwechselt werden. In ihrer neuen Informationszeitschrift „Arthrose-Info“ gibt die Deutsche Arthrose-Hilfe e.V. viele Tips zu dieser wichtigen Arthroseform. In anschaulichen Darstellungen werden sowohl die Auslösesituationen beschrieben als auch wertvolle Hinweise zu ihrer Vorbeugung erläutert. Das Heft enthält auch nützliche Empfehlungen für alle Arthrose-Betroffenen. Ein kostenloses Musterheft des „Arthrose-Info“ kann angefordert werden bei: Deutsche Arthrose-Hilfe e.V., Postfach 110551, 60040 Frankfurt/Main. (Bitte eine 1-DM-Briefmarke für Rückporto beifügen.)



Fröhlich geht es bei den Aktionen der Jugendkunstschule zu.

Foto: privat

Halbjahresprogramm der Freien Jugendkunstschule

Die Freie Jugendkunstschule ist ein neuer Teil der Kulturwerkstatt Oberonstraße e. V. Kunstschule heißt hier: Kreativität, Spaß, Spiel und die Freiheit für Kinder und Jugendliche, auszudrücken, was sie bewegt. Es geht um ihre eigene Kreativität und Kunst. Das Programm richtet sich an Kinder zwischen 5 und 12 Jahren, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 13 und 35, in besonderen Fällen auch an ältere Menschen. Geboten werden Kurse aus unterschiedlichen Bereichen: Malen, Töpfern, Bildhauerei, Theater, Musik, Tanz, Video und Architektur. Gleichzeitig gibt es Projekte, die hauptsächlich in den Ferien stattfinden; in diesem Jahr zum ersten Mal auch in den Osterferien. „Wir tun mal so, als ob wir Farbe riechen können“ heißt ein Projekt, in dem Kinder

zwischen 8 und 12 Jahren mit Aquarellfarben malen können. „Bilderflut“ bietet Jugendlichen die Möglichkeit, sich durch Collagen und Montagen mit den Bildern der modernen Welt auseinanderzusetzen. Informationen über weitere Kurse sind dem neuen Programmheft zu entnehmen, das an vielen Stellen des Hammer Stadtgebietes ausliegt. Kurs- und Projektarbeit findet aber auch vor Ort im Stadtteil statt. Als offene Einrichtung bleiben wir nicht nur in den eigenen vier Wänden, sondern bieten auf Wunsch Projekte in den Schulen oder anderen Einrichtungen der Stadt an. Die Preise sind dabei nach Unterrichtsdauer und Einkommen der Teilnehmer gestaffelt. Bei weiteren Nachfragen können sie sich an die Kulturwerkstatt wenden: Telefon 44891 in Hamm.

Gestaltungsoptionen für Personalpolitik

Vor dem Hintergrund der Umstrukturierungsprozesse in der Privatwirtschaft aber auch in der öffentlichen Verwaltung werden komplexe Konzepte der Personalentwicklung, der Arbeitszeitgestaltung und des Personaleinsatzes diskutiert.

Welche grundsätzlichen Gestaltungsoptionen in diesem Prozeß die Personalpolitik eröffnet ist Thema eines Seminars, das die Kommunalstelle Frau & Beruf der Wirtschaftsförderung Hamm veranstaltet.

Dr. Heike Hengstenberg wird am 20. März 1996 im Seminarraum des Gründer-Innen-Zentrums INNEN-HOF, Theodor-Heuss-Platz 12, 59065 Hamm ein-

nen Überblick über die strukturellen Wechselbeziehungen zwischen Arbeitsgestaltung und Personalpolitik vermitteln. Im Blickpunkt wird dabei die gleichstellungspolitische Wirkung innovativer Personalkonzepte stehen.

Das Seminar wendet sich an Personalverantwortliche in der Wirtschaft und Verwaltung sowie an Betriebs- und Personalrät(e)innen. Kosten entstehen nicht. Die Tagung beginnt um 9.30 Uhr und endet voraussichtlich gegen 17.00 Uhr.

Informationen bei der Kommunalstelle Frau & Beruf, Telefon-Nummer: 02381/17-8440 oder 17-8441.

(psh)

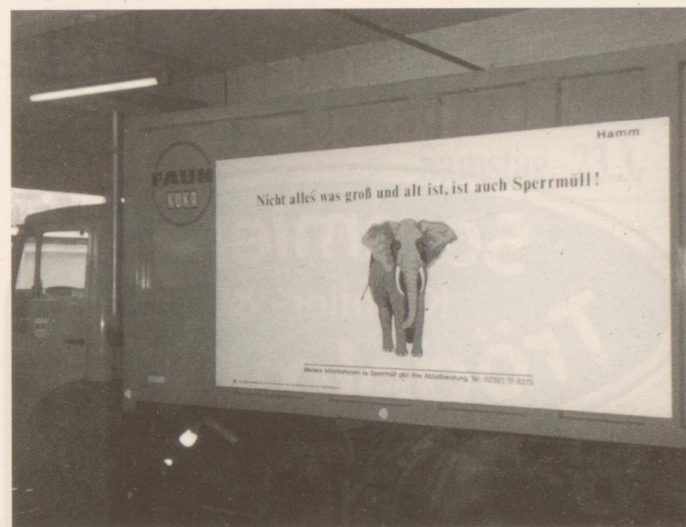
Elefant und Zeitung werben für Recycling und Müllvermeidung

Das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung hat seine Müllfahrzeuge neu eingekleidet. Mit fünf verschiedenen Motiven auf großflächigen Fahrzeugschildern sind insgesamt 14 Fahrzeuge ausgestattet worden. Denn Müllfahrzeuge gehören zum täglichen Stadtbild und werden von vielen Bürgern wahrgenommen. Daher möchte das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung diese Gelegenheit nutzen, dauerhaft für Abfallvermeidung und -verwertung zu werben. Auch wenn die Abfallmengen bereits für ein umweltbewußtes Verhalten der Hammer Bevölkerung sprechen, so könnten doch noch mehr Abfälle vermieden und mehr Wertstoffe einer Verwertung zugeführt werden.

Die Stadt Hamm geht davon aus, daß mit den nicht alltäglichen Motiven eine entsprechende Auf-

merksamkeit erreicht wird. Die Fahrzeugschilder sind nicht mit einer Vielzahl von Informationen gefüllt, sondern plakativ dargestellt und in ihrer Bedeutung z. T. erst auf den zweiten Blick erkennbar.

Daher werden sich zunächst sicher einige Bürgerinnen und Bürger fragen, was denn der riesige Elefant mit Sperrmüll zu tun hat, aber schließlich: „Nicht alles was groß und alt ist, ist auch Sperrmüll!“ und warum sich eine unter 85 Getränkedosen wünscht: „Ich wollt' wir wär'n eine Mehrweg-Flasch!“ Weitere Fahrzeugschilder gibt es zu den Themen Altpapier, Altglas und Kompostierung. Denn: „Nichts ist so wertvoll wie die Zeitung von gestern! - Her damit“, „Ob aus Vernunft oder Leidenschaft - sammeln Sie mit“ und: „Jedes Ende ist immer auch ein neuer Anfang.“ (psh)



Mit großflächigen Tafeln an 14 Müllfahrzeugen wird für Recycling geworben.

Foto: L. Rettig

Teilzeitumschulung zur Busfahrerin

Für Frauen mit Kindern gibt es bisher wenig Umschulungsmöglichkeiten in Teilzeitform. In Kooperation des Bildungswerk Verkehrsgewerbe Westfalen-Lippe e. V. mit der Kommunalstelle Frau & Beruf ist eine Umschulung „Berufskraftfahrerin / Personenverkehr“ in Teilzeit entwickelt worden. Mit dieser Maßnahme sollen vor allem Dingen Frauen mit Kindern die Möglichkeit erhalten, einen qualifizierten Berufsabschluß mit guten Arbeitsmarktchancen zu erhalten. Der theoretische Un-

terricht findet vormittags statt, das anschließende Teilzeitpraktikum umfaßt 24 Std. pro Woche. Die Teilnehmerinnen können über zusätzlich beantragte Mittel aus dem „Wiedereingliederungsprogramm“ des Landes NRW noch einen Qualifizierungszuschuß und auf Nachweis Mittel für Kinderbetreuung erhalten. Der nächste Lehrgang beginnt am 9.4.1996 und endet im Dezember 1997 mit dem IHK-Abschluß.

(psh)

Ausstellungen

bis 3. März

Allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten 1794
Ausst. d. Stiftung Preußischer Kulturbesitz / Anwaltverein Hamm
Gustav-Lübcke-Museum, Bahnhofstr. 9
(Öffnungszeiten: tägl. 10-18 Uhr; mittwochs 10-20 Uhr; montags geschlossen)

bis 10. März

Gerhard Weber: Retrospektive u. aktuelle Arbeiten
Stadthausgalerie, Museumsstr. 2
Kulturamt/Hammer Künstlerbund
(Öffnungszeiten: mi 16-20 Uhr; sa + so 11-16 Uhr)

bis 17. März

Care - Käfer - Cola
Nachkriegszeit und „Wirtschaftswunder“ in Hamm
Gustav-Lübcke-Museum, Bahnhofstr. 9
(Öffnungszeiten: tägl. 10-18 Uhr; mittwochs 10-20 Uhr; montags geschlossen)

9. - 17. März

Christrosen: Winterschönheiten ohne Alter
Maximilianpark, Glaselefant
(Öffnungszeiten: tägl. 10-19 Uhr
Kassenschluß: 17 Uhr)

9. März - 8. April

Josh Westrich: Fotos
Maximilianpark, Glaselefant
(Öffnungszeiten: s. o.)

13. März - 13. April

Ulrich Hillmann: Bilder
Galerie Hapag Lloyd, Ostentalallee

17. März - 21. April

„Nichts ist ganz wahr“
Eine „unglaubliche“ Raumerlebnis-Installation von Barbara Lorenz-Höfer und Michael Odenwaller
Maximilianpark, Elektrozentrale
(Öffnungszeiten: tägl. 10-19 Uhr
Kassenschluß: 17 Uhr; ab April tägl. 9-21 Uhr - Kassenschluß: 19 Uhr)

17. März - 5. Mai

German Dance - Die Bilder der achtziger Jahre
Hommage an H. P. Zimmer
Gustav-Lübcke-Museum
(Öffnungszeiten: s. o.)

23. März - 20. April

Thorsten Dunkel: Traumbilder
Galerie Dunkel, Heessener Dorfstr. 50

24. März - 28. April

Fotoausstellung: „Sinti in Hamm“
Gustav-Lübcke-Museum
Kooperation mit dem Hammer Geschichtsverein

28. März - 19. April

Fotoausstellung: Chile - Entwicklung der Unterentwicklung
Probleme der Ureinwohner v. Pedro Crowetto
VHS, Hohe Str. 71

Samstag, 2.3.

9.00 - 18.00 Uhr

Oldtimer Markt
Zentralhallen
Hammer Ausstellungs- und Veranstaltungs GmbH

10.00 Uhr

Kinderkonzert
Brasilianische Märchen für vier Schlagzeuger (ab 6 J.)
Schlagzeug-Ensemble des Sinfonieorchesters der Stadt Münster
Erzähler: Prof. Hermann Große-Jäger
Kurhaus, Theatersaal
11.15 Uhr
Orgelmusik zur Marktzeit
Werke von Seger, Kuchar, Krejci, Eben
Wilhelm Farenholtz, Orgel
Pauluskirche, Marktplatz

Sonntag, 3.3.

9.00 - 17.00 Uhr

Oldtimer Markt
(s.o.)

11.00 Uhr

Jazz-Frühshoppen
Gasthaus „Alte Mark“, Alte Soester Straße

11.30 Uhr

Vortrag: Das Alte neu - das neue Alt?
Über das architektonische Verhältnis der Gegenwart zur Baugeschichte
Dr. Manfred Sack, Hamburg
Gustav-Lübcke-Museum

14.30 Uhr

13. Literaturcafé
Moderation: Michael Fedeler
Brokhof

20.00 Uhr

Evita
Musical von Andrew Lloyd Webber
Directed by Christopher Malcom

Kurhaus, Theatersaal
Landestheater Detmold

Montag, 4.3.

15.30 Uhr

Die Westküste Amerikas
Diavortrag: Heinz Hißler
Seniorenstift St. Bonifatius

19.30 Uhr

Uri Avnery
„Mein Freund der Feind“
Sachbuch aktuell
Stadtbücherei

Dienstag, 5.3.

16.00 Uhr

Lille Kartoffler Figurentheater
„Rumpelstilzchen“ (ab 4 J.)
Lohschule Rhynern

19.30 Uhr

Der Weg zum Frieden im Nahen Osten
Vortrag: Sabine Lachmann
VHS

Mittwoch, 6.3.

15.00 Uhr

Lille Kartoffler Figurentheater
„Hans mein Igel“ (ab 4 J.)
Stadtbücherei

15.00 Uhr

Kindertheater Augen-Blick
„Komm, wir finden einen Schatz“ (ab 4 J.)
Nach dem Märchen der Gebrüder Grimm
Maximilianpark, Werkstattthalle

17.30 u. 20.00 Uhr

Film: **Eine Frau für zwei**
Regie: Josiane Balasko;
Frankreich 1995
Kristallpalast, M.-Luther-Str.

19.30 Uhr

Energie für alle BürgerInnen
Fördermaßnahmen und Gemeinschaftsbetrieb für erneuerbare Energie
Vortrag: Rainer Windau
VHS

Donnerstag, 7.3.

20.00 Uhr

Dieter Nuhr
„Nuhr am nörgeln“
Reality-Kabarett
Maximilianpark, Werkstattthalle

Freitag, 8.3.

20.00 Uhr

Ich sprengte alle Ketten

**Sammler-
Kleintier- &
Trödelmarkt**

**Zentralhallen
Hamm**

**Sonntag
31. März 1996
11-18 Uhr**



HAMMER AUSSTELLUNGS-
UND VERANSTALTUNGS-
GESELLSCHAFT mbH

Postfach 1809, 59006 Hamm • Telefon (02381) 96 91, Telefax (02381) 96 94

Eine Revue der 70er Jahre von Daniel Werner
Saalbau Bockum-Hövel
Burghofbühne Dinslaken

20.00 Uhr
Almut Grytzmann
„Wir werden uns schon schaffen“
Solokabarett
VHS

Samstag, 9.3.

18.30 Uhr
Schwanenkinder des Lir
Keltische Sage als Märchen-Ballett zu irisch/keltischer Musik
Schülerinnen der Ballettschule Finger, Hamm
Erzähler: Hansjörg Ostermayer, Tübingen

Kurhaus, Theatersaal
Ballettschule Petra Finger

20.00 Uhr
Die Bayerische Hitparade
Maximilianpark, Festsaal

20.00 Uhr
„Steine“: **Benefiz-Konzert**
mit „Tasteless“ / „Southern Trip“
Kulturrevier Radbod

Sonntag, 10.3.

11.00 - 18.00 Uhr
Second-Hand-Modemarkt
Zentralhallen
Hammer Ausstellungs- und Veranstaltungsgesellschaft

15.00 Uhr
Schwanenkinder des Lir
(s.o.)

15.00 Uhr
„Kalif Storch“
Musical für Kinder
Kinderchor der Musikschule Hamm
Leitung: Werner Granz
Maximilianpark, Werkstattthalle

17.00 Uhr
Orgelkonzert mit Werken von Sweelinck, Böhm, Bach u. a.
Jörg Kraemer (Borgentreich)
historische Orgel
St. Regina Kirche Hamm-Rhynern

Dienstag, 12.3.

15.00 Uhr
Film: **Casino de Paris**
Kristallpalast, M.-Luther-Str.

Mittwoch, 13.3.

17.30 u. 20.00 Uhr
Film: **Land and Freedom**
Regie: Ken Loach;
England/Deutschland 1995
Kristallpalast, M.-Luther-Str.

Second-Hand-MODEMARKT

Zentralhallen

HAMM

10. März

11 - 18 Uhr



Hammer Ausstellungs- und
Veranstaltungsgesellschaft

 Postfach 1609
59006 Hamm

Tel. (02381) 5691
Fax (02381) 5694

20.00 Uhr
Orientalischer Tanz
„Das Spiel mit dem Schleier“
Alitza & Samra, Dortmund
G.-Lübcke-Museum, Forum

Donnerstag, 14.3.

19.30 Uhr
Katholische und evangelische Bilder!
Diavortrag: Klaus Kösters
Eintritt: 4,- DM
VHS

20.00 Uhr
Große Freiheit Nr. 7
mit Freddy Quinn
Kurhaus, Theatersaal
Gerhard Gastspiel-direktion

Freitag, 15.3.

20.00 Uhr
Britting
von Anna Cron
Kurhaus, Theatersaal
Burghofbühne Dinslaken

Samstag, 16.3.

18.00 Uhr
Orgelkonzert
zum 20-jährigen Bestehen der
Ott-Orgel
Werke von Bach, Mendelssohn-
Bartholdy; Sawa, Surzinsky
Organist: Prof. Andrej Chgor-
owski, Warschau
Pankratiuskirche; Ev.
Kirchengem. Mark

14.30 Uhr
Tanzsportturnier
Zentralhallen
Tanzsportclub Hamm

Sonntag, 17.3.

14.30 Uhr
Tanzsportturnier
(s.o.)

18.00 Uhr
Musikalische Abendandacht
Liszt Via crucis (Kreuzweg)
Liszt „Weinen, Klagen, Sorgen,
Zagen“
Pauluskantorei
Leitung: Wilhelm Farenholtz
Pauluskirche, Marktplatz

20.00 Uhr
Leo Bassi
„Weird instinct - oder warum vernünftig sein“
Maximilianpark, Werkstattthalle

Montag, 18.3.

15.30 Uhr
Eine Reise durch Schleswig-Holstein
Diavortrag: Fritz Grote
Amalie-Siebeking-Haus

19.30 Uhr
Literatur am Montag
Marcel Beyer
„Flughunde“
Stadtbücherei

Dienstag, 19.3.

9.30 - 17.00 Uhr
Seminar: Gesundheitsverträglichkeitsprüfung - Wer und Was steckt dahinter?
Öko-Zentrum NRW,
Sachsenweg 8
UVP-Förderverein/Öko-
Zentrum/Uni Bielefeld

Mittwoch, 20.3.

15.00 Uhr
Wolfsburger Figurentheater
„Wie der Elefant zu seinem Rüssel kam“ (ab 3 J.)
Ein Spiel mit Tieren
Maximilianpark, Werkstattthalle

17.30 u. 20.00 Uhr
Film: **Die Dreigroschenoper**
Der Klassiker von Brecht/Weill
Regie: Georg Wilhelm Pabst;
Deutschland/USA 1931
Kristallpalast, M.-Luther-Str.

20.00 Uhr
„Jazz-Forum Hamm“
Kenny Ball and his Jazzmen
Gustav-Lübcke-Museum, Forum

20.00 Uhr
Orpheus-Quartett
Streichquartette von Mozart, Brahms und Bartók
Schloß Heessen

Donnerstag, 21.3.

20.00 Uhr
Händel „Der Messias“
(Mozart-Fassung)
Judith Beckmann, Sopran;
Thomas Dewald, Tenor; Thomas
Jesatko, Baß
Chöre der Stadt. Musikvereine
Hamm und Lilppstadt
Westfälisches Sinfonieorchester
Recklinghausen
Leitung: Joshard Daus
Kurhaus, Theatersaal

Freitag, 22.3.

19.30 Uhr
Doppelkonzert:
„Slup“ / „A.S.T.“
JZ Südstraße (Eintritt 5 DM)

20.00 Uhr
„Im Zeichen des Bügelbretts“
Rocktheater Illegal
Maximilianpark, Werkstattthalle

Samstag, 23.3.

10.00 - 18.00 Uhr
Dampfbahnclubtreffen zum Andampfen
Maximilianpark, am
Fuchsiengarten
Hammer Eisenbahnfreunde

20.00 Uhr
„Im Zeichen des Bügelbretts“
(s.o.)

20.00 Uhr
Großer Preis von Nordrhein-Westfalen
der Challenger-Serie
Ein Profi-Tanzturnier in den latei-
nerikanischen Tänzen
Maximilianpark, Festsaal

Sonntag, 24.3.

11.00 Uhr
Jazzfrühstücken
„hamm-allstars“
Bootshaus, Fährstraße

17.00 Uhr
„Das Sühneopfer des neuen Bundes“
Passionsoratorium v. Carl Loewe
Solisten: Eva-Maria Edelkötter,
Sopran; Eleonore Vogell, Alt;
Harald Plaumann, Tenor; Dirk
Mettenbörger, Baß; Streichquar-
tett d. Symphonieorchesters
Münster; Kantorei Rhynern
Ev. Kirche Rhynern, Alte
Salzstraße

Montag, 25.3.

15.30 Uhr
Die Westküste Amerikas
Diavortrag: Heinz Hißler
Altenheim St. Josef

Mittwoch, 27.3.

15.00 Uhr
German Dance:
(s.o.)
17.30 u. 20.00 Uhr
Film: **Kühe**
Regie: Juli Medem; Spanien
1992
Kristallpalast, M.-Luther-Str.
18.00 - 22.00 Uhr
Clips on Ice - Lasershow on Ice
Eissporthalle, Maxipark GmbH

Samstag, 30.3.

15.00 Uhr
Kammerpuppenspiele
Bielefeld
„Der Räuber Hotzenplotz“
(ab 4 J.)

Ein Hand- und Stabfigurenspiel
nach dem Buch von Otfried
Preußler

Maximilianpark, Werkstatthalle
18.00 Uhr
Matthäus-Passion v. Heinrich
Schütz
Orgelwerke v. J. S. Bach
Kantorei Herringen, Orgel:
Gerhard Wilkening
Pankratiuskirche
Ev. Kirchengem. Mark
19.00 Uhr
Bed & Breakfast
Maximilianpark, Festsaal

Sonntag, 31.3.

11.00 - 18.00 Uhr
Kleintier- und Trödelmarkt
Zentralhallen
Hammer Ausstellungsgesell-
schaft GmbH

Christliche Literatur
BUCHHANDLUNG
BERTRAM
Wilhelmstraße 32
Telefon 02381/25184
59067 Hamm

Veranstaltungen in den Jugendzentren

Ab Freitag, 1. März, 16.00 Uhr

Im Rahmen seines Mädchenprogrammes bietet das Haus der Jugend, Am Jugendheim 3, einen Theaterkurs an. Angesprochen werden vor allem 12-14-jährige Mädchen, die Lust haben, aus ihren Alltagserlebnissen, ihren Gefühlen und Gedanken Rollenspiele zu entwickeln.

Montag, 4. und 18. März, 15.00 Uhr

Über das Berufsbild von Kosmetikerinnen gibt ein Besuch in einem Kosmetikstudio Aufschluß. Wer mag, kann sich anschließend in die Hände der Kosmetikfachfrau begeben und sich „durchstylen“ lassen. Dieses Angebot des JZ Schultenstr. 10-12 wendet sich ausschließlich an Mädchen. Eine Anmeldung unter 176385 ist unbedingt erforderlich.

5. - 7. März, 17.00 Uhr

„Ich mach mich fit - Drei Tage für die Gesundheit“ heißt ein Angebot des JZ Südstr. 28, das sich an Mädchen richtet. Kochen mit viel Vitaminen, spazieren gehen, Phantasie Reisen und Entspannungsübungen stehen an. Eine Anmeldung unter 176381 ist erforderlich.

Freitag, 8. März, 17.00 Uhr

Das JZ Schultenstr. 10-12 feiert den Internationalen Mädchen- und Frauentag. Neben verschiedenen Aktionen ist ab 18.00 Uhr die Frauen-Rock-Band „Ladyland“ zu sehen und zu hören. Eintritt: DM 3,-. Anschließend besteht die Möglichkeit im JZ zu übernachten. Hierzu ist eine Voranmeldung erforderlich (Telefon: 176385).

Samstag, 9. und Sonntag, 10. März

Einen Selbstverteidigungskurs für Mädchen bietet das JZ Casino, Wielandstraße 6 an. Der Einsatz von Blicken, Stimme, Gestik, um unangenehmen Situationen im Vorfeld aus dem Wege zu gehen, aber auch Techniken zur Abwehr körperlicher Angriffe werden geübt. Anmeldungen unter 404648. Die Kursgebühr beträgt DM 20,-.

Freitag, 15. u. Samstag, 16. März, 18.00 Uhr

Zu einem Discjockey-Wettbewerb lädt das JZ Südstr. 28 ein. Im Rahmen einer groß angelegten Disco streiten die Bewerber um die Gunst des Publikums. Anmeldungen unter 176381. Eintritt pro Tag beträgt DM 3,-, für beide Tage 5,- DM.

Freitag, 15. März, 17.00 Uhr

Eine Super - Light - Show - Disco bietet das JZ Schultenstr. 10-12. Discogänger/innen können sich auf die neuesten JZ-Charts und eine Verlosungsaktion freuen. Der Eintritt beträgt DM 4,-.

Samstag, 16. u. Sonntag, 17. März, 10.00 - 16.30 Uhr

„Feel the Rhythm“ ist das Thema eines Percussion-Workshops, den das JZ Rhynern, Unnaer Str. 14a für Mädchen und junge Frauen anbietet. Vorerfahrungen mit Percussion-Instrumenten werden nicht vorausgesetzt. Der Teilnehmerbeitrag beträgt DM 20,-. Anmeldungen unter Tel.: 176386.

Freitag, 22. März, 19.30 Uhr

Ein Doppelkonzert mit den Hammer Punk-Bands „Slup“ und „A.S.T.“ bietet das JZ Südstr. 28. Der Eintritt beträgt DM 5,-.

Buchtip - diesmal für Schulen

Auf die Frage von Schülern: „Mögen Sie Interpretationen?“ antwortete der Schriftsteller Peter Härtling einmal: „Nein, ich mag lesen!“ - In das Gespräch des Jugendbuchpreisträgers Achim Bröger mit einer Gundschklassse über ihre Lese-Erlebnisse mischte sich einmal die erboste Lehrerin mit dem Ruf ein: „Lügt nicht - ihr lest nicht!“

So unterschiedlich die Ansätze hinsichtlich der vielbeschworbenen Leseförderung in den Schulen sein mögen, so unstrittig dürfte ihre Notwendigkeit sein: ExpertInnen sind sich darüber einig, daß Lesen die Sprachentwicklung fördert, Phantasie und Kreativität anregt und nicht zuletzt auch das Konzentrationsvermögen schärft.

Die Hammer Stadtbücherei ist dank der finanziellen Unterstützung durch Mittel des Landes NRW - seit 1994 in der Lage, Leseförderung in Schulen mit einem Angebot an Klassensätzen zu unterstützen. „Klassensatz“ heißt: Bis zu 32 Exemplare eines Buchtitels können einer interessierten Schulklasse für einen bestimmten Zeitraum als Lektüre zur Verfügung gestellt werden. Und dafür gibt es - fast - keine untere Altersgrenze: Grundschüler können mit „Hexe Lilli“ oder „Wiliwitt“ den Spaß an Erstlesegeschichten erfahren; weiterführende Schulen haben die Chance; Kinder und Jugendliche durch spannende Geschichten meist aus ihrem eigenen Lebensumfeld mit Themen wie Gewalt in der Schule,

Kram- und Trödelmarkt

jeden Samstag an den Zentralhallen Hamm

9. März, 16. März 23. März, 30. März



**HAMMER AUSSTELLUNGS-
UND VERANSTALTUNGS-
GESELLSCHAFT mbH**
Postfach 1806, 59006 Hamm • Telefon (02381) 6691, Telefax (02381) 6694

Kirchenkreis Hamm führt Arbeitsmarktgespräche

Ziel: Beschäftigungsgesellschaft für 100 Arbeitslose

Es müsse doch möglich sein, in Hamm eine Beschäftigungsgesellschaft zu gründen, die 100 Personen Arbeitsplätze bieten könne, regte Superintendent Ernst August Draheim im Gespräch mit Gewerkschaftsvertretern an. Er umschrieb damit das Ziel der bisher drei Arbeitsmarktgespräche, die der Kirchenkreis vor einigen Monaten angeregt hat.

Auf dem Hintergrund der Arbeit an dem gemeinsamen Papier der Kirchen „Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland“ wurde insbesondere das Thema „Langzeitarbeitslosigkeit“ in den Vordergrund gestellt. Superintendent Draheim und die beiden Dechanten Meinolf Winzeler und Wilhelm-Josef Brockmann entschlossen sich, zu Gesprächen mit gesellschaftlichen Gruppen einzuladen: zunächst mit Vertretern des Sozial- und des Wirtschaftsförderungsamtes der Stadt Hamm sowie des Arbeitsamtes; sodann mit dem Unternehmensverband, der Kreishandwerkerschaft, dem Einzelhandelsverband und der Industrie- und Handelskammer und schließlich mit Vertretern von Gewerkschaften, ergänzt durch das Ev. Pertheswerk. Ziel der Gespräche sollte es sein, Wege zu suchen, wie Langzeitarbeitslosen wieder zur Beschäftigung verhol-

fen werden könnte. Inhaltlich ging es um Einrichtung bzw. Verstärkung eines zweiten Arbeitsmarktes; d. h. um Arbeitsplätze, die - möglicherweise auf Dauer - subventioniert werden müssen, weil ihre Besitzer den Anforderungen des ersten, des „normalen“ Arbeitsmarktes aus unterschiedlichen Gründen nicht gerecht werden können.

Die Gespräche zeigten, daß jede Gruppe ihre eigenen Einwände gegen dieses Beschäftigungsmodell hat. Man hörte immer wieder: durch die Etablierung eines zweiten Arbeitsmarktes werden Arbeitsplätze gefährdet. Man müsse einfach sehen, so z. B. die Kreishandwerkerschaft, daß viele Arbeiten, die durch bereits bestehende Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen, also einer Art zweiten Arbeitsmarkt, erledigt würden, auch von Handwerksbetrieben übernommen werden könnten. Und das wäre eben Konkurrenz. Solche Einrichtungen seien nun einmal „Mitbewerber neben normalen Firmen“.

Besonders deutlich sprachen sich Gewerkschaftsvertreter gegen den zweiten Arbeitsmarkt aus, insbesondere wenn dieser mit unter den Tariflöhnen liegenden Einstiegsgehältern verbunden sein sollte. Hieraus könnten leicht

allgemein niedrigere Lohngruppen werden. Im übrigen sehe man weit und breit keinerlei Signal der Unternehmer, Dauerarbeitsplätze zu schaffen.

Dies aber müsse das Ziel aller Arbeitsmarktüberlegungen sein, so die Überzeugung aller Gesprächspartner der Kirchen: Menschen in normale Arbeitsverhältnisse zu vermitteln, wobei Übergangslösungen allerdings möglich seien.

Die Stichworte „Soziale Betriebe“ - nach niedersächsischem Vorbild“ - oder „Neue Arbeit e. V.“ - nach Stuttgarter Vorbild - wurden genannt.

Übereinstimmung zwischen Kirche und gesellschaftlichen Gruppen konnte nicht erzielt werden. Immerhin aber ließen die Anwesenden erkennen, daß sie „sich nicht sperren“, daß sie „stillhalten“ würden, wenn es dem Kirchenkreis gelänge, unter Beteiligung möglichst vieler Träger eine Beschäftigungsgesellschaft für 100 Personen in Hamm zu gründen. Aufgrund der Tatsache, daß sich ein Dritter Arbeitsmarkt, in dem behinderte Menschen beschäftigt werden und der auch gelegentlich mit „Normalbetrieben“ konkurriert, durchgesetzt habe, akzeptierte man allerseits die Auffassung des Superintendents: „Menschen sind auch noch Menschen, wenn sie nicht



Anrufbeantworter

D-Netz

Drucksysteme

Faxgeräte

Kopiergeräte

Organizer

Schreibmaschinen

Taschenrechner

Telefone

Tischrechner

**Gebr. Thiesbrummel
Büro- u. Datentechnik**
Hamm · Martin-Luther-Straße 9
Telefon (0 23 81) 9 20 20 0

im Wettbewerb aushalten und subventioniert werden müssen.“

Die erste Gesprächsrunde zur konkreten Umsetzung der kirchlichen Überlegungen wird Anfang Februar stattfinden. Es soll dann versucht werden, das Jugendgemeinschaftswerk des Kirchenkreises, das Ev. Pertheswerk und die Sozialwerkstatt der Caritas zu gemeinsamen Handeln zu veranlassen. Hans Gerd Nowoczin

Fortsetzung: Buchtip für Schulen

Okkultismus, Rechtsradikalität, Gentechnologie, Drogen, sexuellem Mißbrauch, Liebe und Freundschaft u. a. zu konfrontieren. Das Angebot umfaßt erzählende Literatur und Sachbücher.

Das die Titelzahl- und breite auch 1995 stetig gewachsen ist (auf insgesamt ca. 80 Titel), belegen zwei neue Verzeichnisse, die vor kurzem an die Hammer Schulen versandt worden sind:

„Klassensätze für die Grundschule“ und „Klassensätze für die Sekundarstufe“.

Beide Broschüren führen die einzelnen Buchtitel mit ausführlicher Inhaltsbeschreibung auf. Daneben werden Hinweise gegeben auf die jeweils geeignete Klassenstufe sowie ggfs. auf das Vorhandensein didaktischen Materials. Auch ein Wunschzettel ist beigefügt, mit dem Lehrer und Lehrerinnen Anschaffungsvorschläge für weitere Klassensätze machen können. Beide Broschüren sind auf Anfrage in der Stadtbücherei erhältlich. (Telefonische Rückfragen bitte

unter Tel. 17-57 60/17-57 61 Kinder- und Jugendbücherei/Schulbibliothekarische Arbeitsstelle; Tel. 17-57 58 Pädagogische Mitarbeiterin/Gisela Schelter).

Da der Bestand an Klassensätzen weiterhin kontinuierlich ausgebaut wird, sind auch regelmäßig Neuheiten zu vermelden. Hier eine Auswahl der Klassensatztitel, die bisher noch nicht angeboten worden sind: Für Grundschule: Fliegende Büffel von Cordula Tollmien; Meyers Großes Kinderlexikon/aktualisierte Auflage von Achim Bröger, Klassensatz (Haus-)Tiere mit diversen Titeln in jew. ca. 4-5 Exemplaren. Für Sekundarstufe: 4 1/2 Freunde von Joachim Friedrich; Die Konferenz der Tiere von Erich Kästner; Sophiechen und der Riese von Rold Dahl; Julie von den Wölfen von Jean C. George und Der Palagi.

In jedem Fall empfiehlt sich eine möglichst langfristige Reservierung, da die Nachfrage steigend ist.

Kontakt vertiefen

AK „Woche der Brüderlichkeit“ spricht mit Landesrabbiner Brandt

Der Vertreter aller jüdischen Kultusgemeinden in Westfalen, Landesrabbiner Dr. Henry G. Brandt, war kürzlich zu Gast beim Arbeitskreis „Woche der Brüderlichkeit“ in Hamm. Anlässlich einer Sitzung im Schulamt ließen sich die Mitglieder des Arbeitskreises, der in diesem Jahr zum zwölften Mal die „Woche der Brüderlichkeit“ in Hamm ausrichtet, über Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den jüdischen Gemeinden informieren. Ins Auge gefaßt wurde eine gemeinsame Reise nach Israel, die der Landesrabbiner begleiten könnte; auch über Möglichkeiten der Gründung einer Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit wurde gesprochen.

Dr. Brandt lud den Arbeitskreis zu seiner nächsten routinemäßigen Sitzung in sein Büro in Dortmund ein; außerdem bot er für einen größeren Kreis von Interes-

sierten eine persönliche Führung durch die Dortmunder Synagoge an.

Ziel des Gespräches, das auf Initiative von Pfarrer Hans Gerd Nowoczin, dem Vorsitzenden des Arbeitskreises „Woche der Brüderlichkeit“, zustande kam, war es, die Kontakte zu den jüdischen Gemeinden in Westfalen und darüber hinaus zu vertiefen. Auch mehr als 50 Jahre nach dem grauenvollen Umgang Deutscher mit jüdischen Menschen ist es dringend erforderlich, um der Versöhnung willen miteinander zu reden.

Der Arbeitskreis „Woche der Brüderlichkeit“ vereint seit Herbst 1984 Vertreterinnen und Vertreter des Kirchenkreises Hamm, der beiden katholischen Dekanate und der Stadt Hamm zur gemeinsamen Planung und Durchführung der jährlichen „Woche der Brüderlichkeit“.

Hans Gerd Nowoczin

Stadtwerke Hamm verstärken Förderung des Einsatzes regenerativer Energien zur Stromerzeugung

In ihren Unternehmensleitlinien haben die Stadtwerke Hamm die Förderung umweltschonender, rationeller und regenerativer Energieverwendung als wesentliches Ziel ihrer Unternehmenspolitik festgelegt.

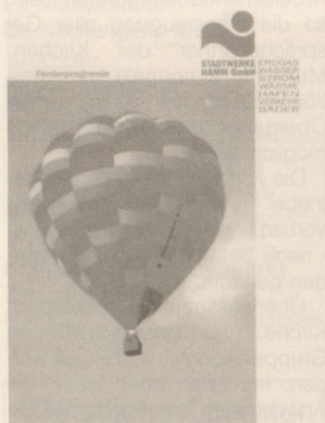
Im Januar 1996 haben die Stadtwerke Hamm daher ihr bestehendes Förderprogramm 'Aktion Umweltbonus' verlängert und deutlich erweitert. Bisher wurden der Einsatz der Erdgas-Brennwerttechnik, die Planungsmehrkosten von Niedrigenergiehäusern sowie thermische und photovoltaische Solaranlagen finanziell gefördert.

Mit der Bezuschussung von neuen Wind- und Wasserkraftanlagen wird jetzt noch stärker der Einsatz erneuerbarer Energien gefördert.

Für den Bau von Windkraftanlagen in Hamm gewähren die Stadtwerke einen Investitionszuschuß in Höhe von max. 40.000 DM pro Anlage. Insgesamt stehen für drei Jahre 240.000 DM zur Verfügung.

Die Wasserkraft wollen die Stadtwerke Hamm durch den

Bau eines Wasserkraftwerkes an der Lippeaustufe Mattenbecke in Hamm fördern. Der erzeugte Strom soll in das stadtwerkeeigene Netz eingespeist werden.



WIR UNTERNEHMEN WAS
Aktion Umweltbonus

Die Förderung der Photovoltaik wurde wesentlich erhöht. Während bisher Photovoltaikanlagen mit max. 1.000 DM Anlage gefördert wurden, ist dieser Betrag jetzt auf max. 40.000 DM pro Anlage deutlich angehoben worden.

Die Laufzeit des neuen Förderprogramms der Stadtwerke ist zunächst bis Ende 1998 festgelegt.

Dieses neue Förderprogramm 'Aktion Umweltbonus' und die genauen Förderrichtlinien sind im Kundenzentrum der Stadtwerke erhältlich.

Erdgas expandiert

Für Erdgas zeichnen sich weltweit in den nächsten 15 Jahren kräftige Verbrauchszuwächse ab. Erdgas gilt gerade in Deutschland als Wachstumsenergie Nummer eins. Friedrich Späth, Vorstandsmitglied der Ruhrgas AG, warnt jedoch davor, durch ordnungspolitische Experimente, die langfristig angelegten Bezugsverträge zu gefährden. Der im Bundeswirtschaftsministerium diskutierte Eingriff einer Zwangsdurchleitung würde die Position der deutschen Erdgasversorger

auf den Beschaffungsmärkten schwächen. Die starken Anteilszuwächse des Erdgases auf den Wärmemärkten belegten, daß die Preise nicht überhöht seien.

Der Absatz von Erdgas in Deutschland ist im vergangenen Jahr um rund neun Prozent gestiegen. Wie der Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft berichtete, erhöhte er sich in den alten Bundesländern um 5,5 Prozent und in den neuen um rund 30 Prozent.

Streßfaktor Umzug

Nerven schonen beim Wohnungswechsel

Streßfrei wird ein Umzug mit guter Planung und stabilen Nerven. Einpacken und Ordnen des Hausrates ist nicht alles; hinzu kommen Mitteilungen an Ämter, Banken und Versicherungen. Auch das Ummelden beim Stromversorger sollte nicht vergessen werden.

Durchschnittlich 10.700 Menschen im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Hamm kündigen im Jahr Umzüge an. In der Abteilung „Abrechnung/Kundenbetreuung“ werden die Daten aufgenommen und weitergeleitet. Elektronische Informationssysteme helfen, schnell und unbürokratisch die Angaben zu verarbeiten.

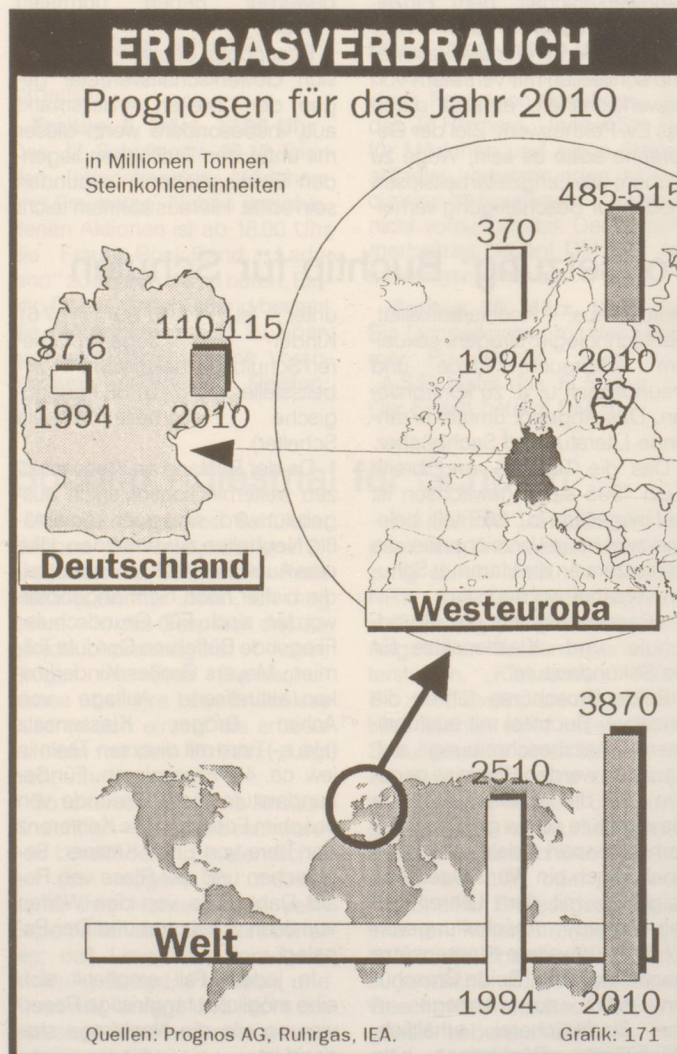
Was muß wann den Stadtwerken Hamm mitgeteilt werden? Zwei Wochen vor Monatsende sollte die Ummeldung den Stadtwerken vorliegen. Ein Anruf oder eine Postkarte genügt. Wer seinen Vertrag fristgerecht kündigt, schützt sich vor allem selber. So zahlt der Umziehende nicht den Strom des Nachmieters oder neuen Hausbesitzers.

Für die Bearbeitung brauchen die Stadtwerke die Kundenum-

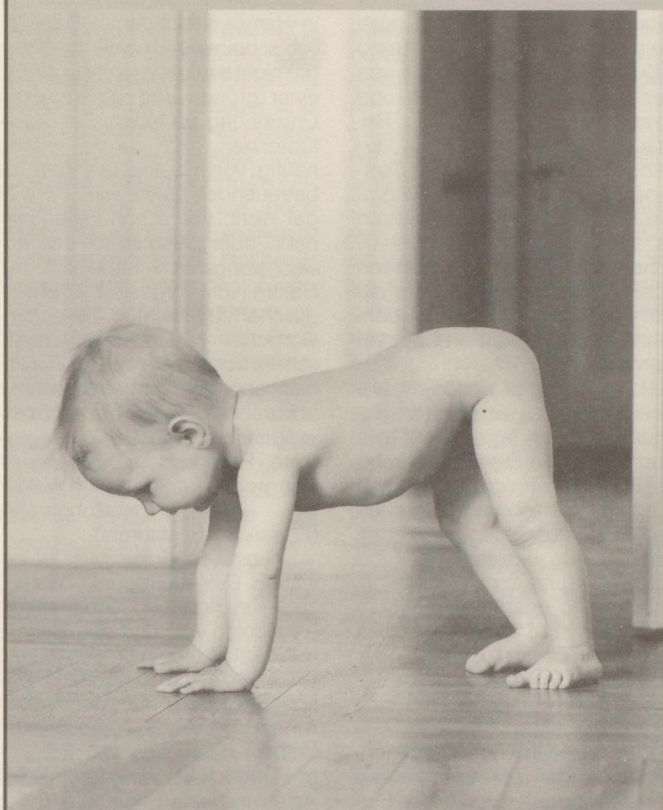
mer - steht auf der Stromrechnung -, den Kündigungstag, die neue Adresse und den Namen des Nachfolgers. Ist dieser nicht bekannt, reicht auch der Name des Vermieters. Auf einem Vordruck, den die Stadtwerke auf Anfrage per Post zuschicken, müssen Wohnungswechsler die entsprechenden Angaben eintragen.

Damit der Stromverbrauch am Kündigungstermin korrekt abgerechnet werden kann, müssen die Stadtwerke den genauen Zählerstand wissen. Wo ist mein Stromzähler? Wie lese ich ihn ab? Bekomme ich Hilfe durch einen Zählerableser der Stadtwerke? Ein Anruf unter Telefonnummer 274418 reicht aus, um darüber Auskunft zu erhalten. Wer weitere Fragen rund um das Thema „Umzug“ hat, kann sich auch direkt an das Kundenzentrum, Südring 1/3, wenden. Informationen gibt es dort in der Zeit:

Mo - Mi: 7.45 - 12.30 Uhr und 13.30 - 16.00 Uhr; Do: 7.45 - 12.30 Uhr und 13.30 - 18.00 Uhr, Fr: 7.45 - 12.30 Uhr.



Ein Unternehmen der Finanzgruppe



**ES GIBT VIELE GRÜNDE ZU BAUEN,
ABER KEINEN SCHÖNEREN.**

● Die "Bauen und ruhig schlafen"
Finanzierung:
Sorgenfrei von der Grundstücksauswahl
bis zur Versicherung. Fragen Sie uns
einfach direkt. Wir beraten Sie gern.

wenn's um Geld geht

**Sparkasse
Hamm**



IHK fordert neue Entsorgungsstrategien

Ein Umdenken und die Entwicklung neuer Entsorgungsstrategien bei der Abfallentsorgung fordert die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund. Die Veränderung bestehender Verfahrenstechnologien, die zu einem starken Mengenrückgang bei Gewerbe- und Industrieabfällen geführt hat, dürfte durch Nichtauslastung bestehender Depotkapazitäten nicht weiter zu einer Anhebung der Abfallgebühren führen. Einen Weg aus der „Gebührenschräube“ sieht die IHK in der Aufgabe des Regionalisierungsprinzips und der Bündelung der aufkommenden überregionalen Abfallmengen.

PFAFF
Sonderangebot
**VIEL NÄHMASCHINE
FÜR WENIG GELD**
ab DM 469,-
Ihr Fachgeschäft
BRÖKER PFAFF
Hamm, Oststr. 12
Werne, Steinstr. 33
Bei uns
5 JAHRE GARANTIE!



„Vielleicht vulkanischen Ursprungs“ heißt das Bild von Georg Meistermann, daß nun zu den festen Beständen des Museums gehört.

Foto: L. Rettig

Neuerwerbung des Museums

Das Gustav-Lübcke-Museum hat das Gemälde „Vielleicht vulkanischen Ursprungs“ von Georg Meistermann aus dem Jahre 1952 (95 x 95 cm, Öl auf Leinwand) erworben. Das Gemälde hängt bereits seit der Eröffnung im Jahre 1993 als Leihgabe im Museum.

Georg Meistermann wurde 1911 in Solingen geboren. Nach dem Studium an der Kunstakademie Düsseldorf wurde er 1933 von den Nationalsozialisten mit dem Ausstellungsverbot belegt. Unmittelbar nach dem Kriege gehörte Meistermann zu den vehementen Wortführern der zuvor verfeimten abstrakten Kunst. Neben Willi Baumeister, Ernst W. Nay und Fritz Winter hat er die künstlerische Entwicklung der Nachkriegskunst entscheidend mitgeprägt.

Wie kaum ein anderer hat er sich für die Freiheit der Kunst und ihre internationale Einbindung eingesetzt. Das Gemälde „Vielleicht vulkanischen Ursprungs“ aus dem Jahre 1957 zeigt den Künstler auf dem Wege zu einer weitgehenden Lösung vom Gegenstand. Lineare Strukturen in Form von Spiralen, Winkeln, Vergitterungen betonen die Zweidimensionalität der Bildfläche. Allenfalls in dem sanften Schwingen unkonturierter Farbzonen deutet sich ein imaginärer Bildraum an. Spannung und Bewegung, Energie und Dynamik erfüllen die Bildfläche. Das Gemälde läßt sich wegen seiner formalen Durchfüh-

rung als eigenständigen und überzeugenden Beitrag verstehen, der im Aufbruch begriffenen Welt der Technik auf einer geistigen Grundlage mit elementaren bildnerischen Mitteln zum Ausdruck verhelfen. Die Wurzeln dieser Kunstauffassung gehen bis auf Kandinsky am Anfang des 20. Jahrhunderts zurück und wurden etwa von Fritz Winter um die Mitte des Jahrhunderts weiterentwickelt. Als das Gemälde entstand, hatte Meistermann engen Kontakt mit den Künstlern der im Ruhrgebiet gegründeten Gruppe „junger westen“ (Schumacher, Grochowiak, Deppe, Siepmann u. a.) die entsprechende Fragestellungen und Ziele verfolgten.

Das Gemälde „Vielleicht vulkanischen Ursprungs“ ist eines der letzten noch greifbaren Bilder aus dieser wichtigen Phase unmittelbar nach Kriegsende. Bekannte Bilder aus dieser Zeit befinden sich entweder in Privat- bzw. Museumsbesitz oder gelten als verschollen.

In der Sammlung des Gustav-Lübcke-Museums zur Kunst des 20. Jahrhunderts sind sämtliche Künstler des „jungen westens“ vertreten, sowie Künstler, die der Gruppe nahestanden, z. B. Hann Trier und Fritz Windter. Ein Gemälde von Georg Meistermann gilt bisher als Desiderat. Unter diesem Gesichtspunkt und auf Grund der Bedeutung des Künstlers für die deutsche Kunst der Nachkriegszeit ist die Erwerbung eine sinnvolle Ergänzung.

Was Sie immer schon über Braam-Ostwennemar wissen wollten . . .

... und bisher nicht zu fragen wagten, das können Sie jetzt im neuerschienenen Heimatbuch von Ewald Bohnenkamp nachschlagen. Ein mehrere Kilo starkes, DIN-A-4-Format großes, 624 Seiten umfangreiches Werk mit zahlreichen schwarz-weißen, sepia-braunen und farbigen Abbildungen gibt Aufschluß und Auskünfte über alles Wissenswerte von, aus, über Braam-Ostwennemar.



Ewald Bohnenkamp

Hier hat ein Stoff seinen Autor gefunden, der mit seiner Biographie ein Teil der Geschichte ist, die er schreibt: Ewald Bohnenkamp, Jahrgang 1926, geboren auf dem elterlichen Hof, Braam Nr. 11, Absolvent der Katholischen Volksschule Braam-Ostwennemar, für fünf Jahre aus der Heimat vertrieben durch den Zweiten Weltkrieg, 1943 RAD, Wehrmacht, englische Kriegsgefangenschaft bis 1948, 1952 bis 1988 in kommunalen Diensten vor Ort, Amtsnebenstelle Braam-Ostwennemar des Amtes Rhynern zuerst, zuletzt Bezirksverwaltungsstellenleiter Hamm-Uentrop, Geschäftsführer, Schützenkönig und Archivar des „Schützen- und Heimatvereins Braam-Ostwennemar 1921 e. V.“. Nach seiner Pensionierung setzte Bohnenkamp sich nicht zur Ruhe, sondern an den heimischen Schreibtisch, setzte eigenes Interesse und Engagement um und seine Vorstellungen vom Projekt eines Heimatbuches durch - in der Beschaffung und Organisation des Stoffes, in der Rekrutierung von Mitarbeitern und Förderern des Heimatbuches, in Inhalt und Form und nicht zuletzt in der Erschließung und Organisation der Unterstützung

und Finanzierung sowie die soziale Einbindung möglichst vieler und vielfältiger Beteiligung zugunsten des Vorhabens.

Die Hälfte des Werkes gehört der Geschichte des „Schützen- und Heimatvereins Braam-Ostwennemar 1921 e. V.“ und kommt zum diesjährigen 75. Jubiläum des Herausgebers gerade recht. Die Chronik dieses Vereins läßt in der Vollständigkeit der Beschreibung kaum Wünsche offen: Entwicklung, Ziele und Aufgaben, Brauchtum und Heraldik, Veranstaltungen und vor allem die beteiligten Personen der aktiven Mitgliedschaft. Bei Durchsicht der Dokumentation werden sich viele Teilnehmer an Veranstaltungen und Aktive des Vereins in Wort oder Bild wiederfinden und erinnern können. Die einzige Lücke in der Jahreschronologie hinterläßt die kriegsbedingte Aussetzung der Schützenfeste von 1940 bis zur Wiederaufnahme der Vereinsaktivitäten 1949 und dem ersten nachfolgenden Schützenfest 1950.

Die traditionelle Form des Heimatbuches greift Bohnenkamp bewußt auf, um alles Wissenswerte über Braam-Ostwennemar zusammenzutragen und darzustellen: Geschichte und Besiedlung, Geographie und Volkskunde, Landwirtschaft, Industrialisierung, Handwerk, Handel, Gewerbe und Dienstleistungen, Kirche und Schule, Freizeit und Vereinswesen, Verwaltungs- und Politikgeschichte. Der Bogen reicht zeitlich von den Spuren aus der Vorgeschichte bis in die unmittelbare Gegenwart, methodisch von der Archivrecherche bis zur Zeitzeugenbefragung und zur aktuellen Fotodokumentation und Beteiligung von Einzelaufnahmen aus dem kirchlichen und politischen Leben. Die Einbindung vieler Einzelpersonen, Firmen und Institutionen zum inhaltlichen Gelingen wie zur finanziellen Ermöglichung der Drucklegung verdient als organisatorische Leistung des „Buchmachers“ ebenso hohe Respektierung wie die Autorenschaft des Chronisten. Wer immer in Zukunft etwas über Braam-Ostwennemar wissen möchte, wird den 4 cm breiten Bandrücken mit Goldprägung nicht übersehen können und wollen. Für die Zukunft gilt daher der Wunsch auf möglichst viel Interesse und Zuspruch, viele Käufer und Leser für das „Heimatbuch Braam-Ostwennemar“.

Dr. Elke Hilscher

„Hamm-Pauschal“ erwartet Städtereisende und Einheimische

Das touristische Angebot „Hamm-Pauschal“ erfreut sich steigender Beliebtheit. Während 1994 insgesamt 823 Gäste von den Angeboten des Kultur- und Fremdenverkehrsamtes Gebrauch machten, haben im vergangenen Jahr bereits 936 Interessenten eines des Pauschalprogramme gebucht. Dabei waren es aufgrund des städtetouristischen Charakters der Reisen überwiegend Tagesbesucher, die von den städtischen FremdenführerInnen begrüßt und betreut wurden.

Natürlich legen sich nicht alle Besucher durch eine solche Buchung in ihrem Tagesablauf fest. Auch wenn die Fremdenverkehrsabteilung die Programme soweit wie möglich nach den Wünschen der Gäste ausrichten, so gibt es doch genug Individualisten und vor allem Kurzentschlossene, die vollkommen unabhängig Hamm ansteuern und ihren Aufenthalt selbst, z. B. mit Museums- oder Maximilianparkbesuch gestalten. Tatsächliche Zahlen lassen sich da nicht ermitteln.

Der insgesamt aufwärtsgerichtete Trend bei der Teilnahme an Veranstaltungen wie Cityfest, Stunikenmarkt, Kunst-Dünger, Kartoffelmarkt, Hammer-Tafel-Freuden und Kunst im Restaurant ist unübersehbar. Die Besucher zählen jeweils in Tausenden, allein die Besucherzahlen des Maximilianparks sprechen für sich.

Das Kultur- und Fremdenverkehrsamt ist sich sicher, daß in diesem Jahr die 1.000er-Marke an organisiert reisenden Hamm-Besuchern überschritten wird. Dazu entscheidend beitragen soll das neue Programm „Hamm-Pauschal 1996“. Der Verbraucher, wie auch Fachbesucher als Vertreter von Reiseveranstaltern und -büros etc. wird sich in den nächsten Wochen im Rahmen von Messebeteiligungen und Ausstellungen anhand des druckfrisch vorliegenden Faltprospektes informieren können. Als nächstes steht vom 20. bis 24. März in Essen die Messe „Reise '96“ an.

Ganz neu im Programm ist eine vielversprechende Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Hamm - einfach zauberhaft!“, das sich besonders an den Hammer „Bin-

nenmarkt“, also an die Einwohner in Hamm selbst richtet. Tatsächlich scheinen sich viele Hammer gar nicht bewußt zu sein, in welcher einer grünen und interessanten Umgebung sie leben. Die Stadtführerinnen und -führer wissen häufig von Reaktionen ihrer zu betreuenden Gäste wie „Ihr wißt gar nicht, wie schön ihr es hier habt“ oder „Also so toll und abwechslungsreich habe ich mir Hamm nicht vorgestellt“ und dergleichen zu berichten. Die sprichwörtliche „Betriebsblindheit“ scheint sich auch in diesem Zusammenhang leider zu bewahrheiten.

Erneut im Angebot ist die überwiegend nachgefragte Tagesreise „Elefantentour“ und wegen des großen Erfolges auch wieder die KiR-Veranstaltungsreihe (Klassik im Restaurant).

„Kunst und Kultur pur“ ist ein wahrer Reishöhepunkt, der zu zwei verlängerten Wochenenden angeboten wird und den Teilnehmern kaum eine Atempause läßt. Da kann keine Langeweile aufkommen, wenn man der Aufführung von Lorient's Dramatischen Werken nach Vico von Bülow - der Tragödie II. Teil - durch Hans Adler und sein Ensemble in der Kleinen Komödie Hamm beiwohnt, sich bei klassischen Klängen komponiert mit einem vorzüglichen Essen verwöhnen läßt, auf den Spuren des international renommierten Hammer Künstlers Otmar Alt wandelt und sich am lodernen Kaminfeuer beim candle-light-dinner einmal so richtig entspannen kann. Ein Besuch des Gustav-Lübcke-Museums, der Stadthausgalerie, aktueller Ausstellungen im Maximilianpark oder in Hammer Privatgalerien gehören dann ebenfalls dazu.

Schon durch KiR wird die kulinarische Vielfalt in Hamm deutlich. Zusätzlich enthält „Hamm-Pauschal“ in diesem Jahr für Käseliebhaber und Weinfreunde zwei exklusive Kochseminare mit Weinprobe.

Alles in allem ein ausgewogenes Programm, mit dem sicher viele Zielgruppen angesprochen werden und das auch das wichtigste Potential einer Stadt, nämlich seine eigenen Bürgerinnen und Bürger einbezieht.

(psh)

Farbkopien Din A1, 35-1200%

Plakat- u. Großkopien bis A0 • Lichtpausen

Colorplot-Service u. Grafikdateiausdrucke bis A0

re

Reprografie RZEPKA Hamm
Hohe Str. 24-26 [P] • Tel. 02381 - 926175 ISDN

Wirtschaftsjahr '95 eben noch positiv

Das Wirtschaftsjahr 1995 hat nach Ansicht der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund leider nicht das gebracht, was man sich vor Jahresfrist noch erhoffte. Wie es in einer Erklärung von Präsident Fritz Jaeger und Hauptgeschäftsführer Dr. Walter Aden zum Jahreswechsel heißt, setzte sich die konjunkturelle Entwicklung zwar weiter fort, doch schwächte sich das Expansionsstempo merklich ab. Nach zunächst vorherrschender Zuversicht trübte sich die Stimmung in der Wirtschaft wieder ein. Auch derzeit gehen von der Inlandsnachfrage kaum Impulse aus. Neben der anhaltenden Umsatflaute im Handel haben auch die industriellen Auftragseingänge wieder rückläufige Tendenz. Der Export verlor spürbar an Schwung. Dämpfend wirkten sich insbesondere die DM-Aufwertung sowie die hohen Tarifabschlüsse aus. Nach einer Zwischenauswertung der derzeit laufenden Konjunkturumfrage beurteilen weniger der befragten Unternehmen die Geschäftslage mit gut als noch im Herbst. Gleichzeitig wird aber von zwei

Drittel das Urteil „befriedigend“ abgegeben.

Die zukünftigen Erwartungen werden jetzt von einem Drittel ungünstiger eingeschätzt, während es zur Jahresmitte nur 20 % waren. Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen geht von einer gleichbleibenden Geschäftsentwicklung aus.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt war und bleibt nach IHK-Ansicht angespannt. Aufgrund von Ertragsminderungen, Kostensteigerungen und zeitweiliger Nachfrageflaute haben sich wichtige Bedingungen für die Schaffung neuer Arbeitsplätze weiter verschlechtert. Hier wird auch nach der Jahreswende leider keine Änderung eintreten.

Die Kammer hofft, daß sich die Wirtschaft im Verlauf des neuen Jahres leicht erholen wird, da durch niedrigere Zinsen, umfangreiche Entlastungen der privaten Haushalte im Rahmen des Jahressteuergesetzes und die Auswirkungen der DM-Aufwertung neue Impulse zu erwarten sind. Gleichwohl ist nicht davon auszugehen, daß die Konjunktur 1996 eine stärkere Dynamik entfalten wird.

Mit Contracting können Energie und Kosten gespart werden

Über eine neue Möglichkeit der Wärmeversorgung informiert das Zentrum für ökologisches Planen und Bauen NRW (Öko-Zentrum) gemeinsam mit der Stadt Hamm, der Stadtwerke Hamm GmbH und der Energieagentur NRW in zwei Veranstaltungen am 12. und 21. März. Zielgruppen sind neben Großunternehmen auch und gerade mittelständische Unternehmen und Privatpersonen, da hier noch eine Fülle von Anwendungsmöglichkeiten gesehen werden.

Der Heizwärmebedarf von Gewerbe, Handel, Industrie und Wohnen macht insgesamt zwei Drittel des gesamten Energieverbrauchs in der Stadt Hamm aus. Gerade zur Wärmeversorgung sind in den letzten zehn Jahren Anlagentechniken entwickelt worden, die durch bessere Energieausnutzung einen wesentlich geringeren Energieverbrauch und damit auch geringere Betriebskosten und Umweltbelastungen aufweisen. Dies sind z. B. Wärmepumpen, die Gas-Brennwerttechnik oder die Kraft-Wärme-Kopplung, d. h. die gleichzeitige Erzeugung von Wärme und Strom in einem Aggregat wie in den Blockheizkraftwerken der Hammer Stadtwerke in Heessen und im Hafen. Zugleich sind die Anlagengrößen geschrumpft, so daß nicht nur Großverbraucher, son-

dern auch mittlere Verbraucher in den Genuß effizienter Technik kommen können.

Vielen Eigentümern und Betriebsinhabern fehlt es jedoch bisher am nötigen „Know how“ oder am Kapital, um sich mit einer wirksameren neuen Energietechnik auszurüsten. In diese Lücke stößt das neue Angebot von Dienstleistungsunternehmen, die ihre Wärmelieferung bundesweit anbieten. „Wärme-Contracting“ ist eine Möglichkeit, die Investitionen und den Betrieb von Wärmeanlagen einem Dritten zu übertragen und von diesem nur noch das Produkt „Wärme“ und gegebenenfalls „Strom“ zu beziehen. Dies kann für beide Seiten rentabel sein, denn diese Technik finanziert sich im Idealfall über Einsparungen beim Energieverbrauch selbst.

In vielen Bereichen bleibt der Einsatz der neuen Techniken bislang ungenutzt. So schätzt die Fördergemeinschaft Blockheizkraftwerke, daß bis zu 10 % der Stromerzeugung in Deutschland durch dezentrale Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung erbracht werden könnten. Trotz der dynamischen Entwicklung dieser Versorgungsform - rund 1.700 Blockheizkraftwerke werden in der Bundesrepublik betrieben - sind immer noch erhebliche Einsatzzpotentiale unerschlossen. (psh)

QUERBEET

Garten- und Landschaftsbau



bringt Farbigkeit in Ihren Garten.

Steinanlagen Dach- und Fassadenbegrünung	Wasseranlagen Wildgärten Planung und Beratung	Graef/Hickmann/Wulff GbR 59063 Hamm Am Pilsholz 10 Telefon 02381-51492
--	---	--

Arbeitskreis „Qualitätsmanagement“

Ihre Erfahrungen bezüglich der Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems einschließlich Zertifizierung wollen bisher 60 Unternehmer aus Hamm und der näheren Umgebung in einem Arbeitskreis austauschen. Grundlage ist die DIN ISO 9000 ff. Die Veranstalter, die Wirtschaftsförderung der Stadt Hamm und „Wissenschaft vor Ort“, richten sich mit diesem Arbeitskreis an alle interessierten Unternehmer, die mehr über Einführung, Aufbau und Zertifizierung von Qualitätsmanagement (QM) erfahren möchten, unabhängig davon, ob sie Vorkenntnisse besitzen oder ihre Betriebe bereits zertifiziert sind.

Je nach Branche (Dienstleister, Produzenten, Handwerker) und Kenntnisstand werden verschiedene Arbeitskreise gebildet, die unter der Anleitung von Experten dazu dienen, die spezifische Funktion und Arbeitsweise der QM-Systeme darzustellen, Ideen auszutauschen sowie Kooperationen untereinander zur Einführung von QM-Systemen anzuregen.

Wer teilnehmen möchte, kann sich bei Frau Thiel-Corbach, „Wissenschaft vor Ort“, Tel. 02381/688-181 oder Herrn Löckmann, Wirtschaftsförderung der Stadt Hamm, Tel. 17-8420 melden. Dort sind auch weitere Informationen erhältlich. (psh)

Radbod: Grünes Licht für Neuansiedlung von Industrie und Gewerbe

Der Verbandsausschuß des Kommunalverbandes Ruhrgebiets (KVR) stimmte der Änderung des Gebietsentwicklungsplanes für den Bereich der ehemaligen Zeche Radbod in Hamm in seiner Sitzung am 5. Februar einstimmig zu. Damit steht der von der Stadt Hamm auf dem Brachgelände geplanten Neuansiedlung von Industrie und Gewerbe nichts mehr im Wege.

Die Bezirksregierung Arnsberg hatte den KVR im vergangenen Jahr aufgefordert, eine Stellungnahme zu der beabsichtigten Änderung abzugeben. Das ehemalige Zechengelände war im Gebiets- und Entwicklungsplan bislang als Gewerbe- und Industrieansiedlungsbereich mit der Zweckbestimmung „Bereich für standortgebundene Anlagen“ dargestellt. Mit dem heutigen Be-

schluß entfällt diese Zweckbestimmung.

Der KVR, der laut Verbandsgesetz die Sicherung überörtlicher Freiräume wahrnimmt, hatte in seiner Stellungnahme keine grundsätzlichen Bedenken geäußert. Mit ihrer Planung, die Brachfläche der ehemaligen Zeche zu reaktivieren, entspreche die Stadt Hamm der landesplanerischen Zielsetzung sparsam mit Flächen umzugehen und eine zusätzliche Inanspruchnahme wertvollen Freiraums zu vermeiden. In seiner Beurteilung regt der KVR allerdings an, im Rahmen der bauleitplanerischen Verfahren ökologische Aspekte ausreichend zu berücksichtigen. Bei der Planung der gewerblichen Bauflächen auf diesem Areal sollte insbesondere der Grad der Versiegelung sowie eine intensive Durchführung des Gewerbegebietes sichergestellt werden.

7. Hammer Frühlingspokale

Samstag, 16. März 1996

ab 14.30 Uhr

- Lateintänze
- Hauptgruppe B

Sonntag, 17. März 1996

ab 14.30 Uhr

- Standardtänze
- Hauptgruppe A



Tanz Sport Club Hamm
präsentiert:

Tanzsport-Frühling '96
in den Zentralhallen



**HAMMER AUSSTELLUNGS-
UND VERANSTALTUNGS-
GESELLSCHAFT mbH**

Postfach 1609, 59006 Hamm • Telefon (0 23 81) 56 91, Telefax (0 23 81) 56 94

Vorverkauf im Informations- und Servicecenter des Verkehrsvereins am Bahnhof

**Eintritt DM 3,--
für beide
Veranstaltungen**

Oster-Kunsthandwerker-Markt



**Sonntag
17. März '96
11 bis 18 Uhr**



**Zentralhallen
Hamm**

